



Schlesische Nachrichten



Zeitung für Schlesien

Herausgeber: Landmannschaft Schlesien – Nieder- und Oberschlesien
Redaktionsanschrift: Dollendorfer Str. 412, 53639 Königswinter, Tel. (0 22 44) 92 59-0

Nummer 4/2010

Einzelpreis 2,20 Euro

15. Februar 2010

Europäische Perspektive nutzen Bundesregierung muss Menschenrechte vertreten

Rudi Pawelka – Bundesvorsitzender der Landmannschaft Schlesien

Ein der Europäischen Union der Flüchtlinge und Vertriebenen (EUFV) haben sich Vertriebene aus ganz Europa zu einer Vereinigung zusammengefunden, um ungelöste Fragen aus den an ihnen begangenen Verbrechen auf europäischer Ebene zu verfolgen. Zu den Mitgliedern gehören Verbände aus Finnland, Zypern, Italien, Ungarn, der Ukraine, aus Deutschland und Österreich. Aus zwei anderen Regionen besteht zudem der Wunsch zu einem Beitritt. Seit dem ersten Treffen am 31. März und 1. April 2007 wurde eine funktionierende Verbandsstruktur mit einer für alle verbindlichen Satzung aufgebaut. Es gab zudem eine Vielzahl von Kontakten zu Regierungen verschiedener Länder, vor allem zu Abgeordneten des EU-Parlaments. Für die deutschen Mitglieder war bemerkenswert, dass ihre Anliegen bei Politikern anderer Länder viel eher auf fruchtbaren Boden fallen als in Deutschland. Es besteht bei uns eine seltsame Scheu, ja Angst, sich für Menschenrechte der deutschen Vertriebenen einzusetzen. Auch in Zu-

kunft wird damit zu rechnen sein, dass deutsche Regierungen gegen die eigenen Vertriebenen arbeiten werden, anstatt sie in ihren Rechten zu unterstützen. Deshalb herrscht unter den Vertriebenen anderer europäischer Länder großes Misstrauen gegenüber der deutschen Politik. Mit der Gründung der EUFV eröffnet sich eine Perspektive, denn es ist mit Unterstützung aus dem Ausland zu rechnen. Inwieweit Querschüsse aus Berlin bewirken können, diese Perspektive zu torpedieren, bleibt abzuwarten.

Wenn man sich heute auf Zusagen deutscher Politiker beruft, ihre ehemaligen Forderungen aufgreift, wird man schnell ins Abseits gestellt. Positionen, die bei unseren europäischen Freunden als selbstverständlich angesehen werden, gelten in Deutschland als gegen die Versöhnung gerichtet. Es besteht offenbar die Angst deutscher Politiker davor, über Europa wieder mit Anlie-

gen der Vertriebenen konfrontiert zu werden, die man im Inland zurückgedrängt hatte. Dies war wohl auch der Grund, weshalb die EUFV aus Deutschland diffamiert und bekämpft wurde, insbesondere von einigen Verbandsfunktionären innerhalb des BdV, die sich einer Parteiläuserei besonders verpflichtet fühlen.

Dass man die Rechte der Vertriebenen auch konsequent vertreten kann, zeigte sich wiederholt in Zypern. Schon im Jahr 1998 hatte die griechische Familie Loizidou vor dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR) ein Urteil gegen die Türkei erstritten, dass den Betroffenen eine Entschädigung in Höhe von 650.000 Dollar für ihren Besitz in

BILD AUS DER HEIMAT

Reifträgerbände
im Riesengebirge
Foto: Archiv SN



dem von türkischen Truppen besetzten Nordteil zusprach, die sich nach fünf Jahren mit aufgelaufenen Zinsen und Versäumniszuschlägen auf 1,12 Mio. Dollar erhöht hatte. Außerdem wurde Ankara verurteilt, den Eigentümern die Nutzung ihres Besitzes ab 2005 zu ermöglichen. Sanktionsdrohungen des Europarates brachten die Türkei letztlich Ende 2003 dazu, das Straßburger Urteil umzusetzen.

Vor kurzem kam es zu einem für Europa wegweisenden Urteil des Europäischen Gerichtshofes in Luxemburg, über das auch deutsche Zeitungen berichteten. Unsere griechischen Freunde übergaben uns bei einem Treffen in Triest Ende Januar entsprechende Meldungen der britischen und zyprischen Presse nebst dem Richterspruch. Der Sachverhalt stellt sich wie folgt dar: Die aus dem Norden Zyperns vertriebene Familie Apostolides klagte gegen das britische Ehepaar Orams, das wie viele Briten, in dem türkischen Teil der Insel Land erworben und darauf ein Wochenendhaus gebaut hatte. Ein griechisches Gericht im Südteil sprach den Apostolides eine Entschädigung zu und verfügte die Rückgabe des Landes. Außerdem ordnete es den Abriss des Hauses an. Da das Urteil bei der türkischen Verwaltung nicht durchsetzbar ist, wandten sich die Griechen an ein britisches Gericht. Es bestand hier Rechtsunsicherheit darüber, ob der Urteilspruch aus einem anderen Mitgliedsstaat der EU gegen eigene Staatsbürger vollstreckt werden kann. Deshalb rief der „High Court“ des Vereinigten Königreichs den Europäischen Gerichtshof (EuGH) in Luxemburg zur Entscheidung über die Anwendung europäischen Rechts an. Das Urteil des zyprischen Gerichts, so der EuGH, entspreche EU-Recht und sei deshalb anzuwenden. Den Klägern wurde zugestimmt, auf das Eigentum der Beklagten in Großbritannien zuzugreifen.

Die beiden Erfolge waren nur möglich, weil die Regierung Zyperns und auch die Rechtsprechung hinter den Rechten der eigenen Bürger stehen. Wir erinnern uns dagegen, dass Ex-Kanzler Schröder 2004 erklärte, dass Ansprüche der Vertriebenen nicht bestünden und er auf nationale und internationale Gerichte bei Klagen entsprechend einwirken wolle. So wundert es nicht, wenn der EGMR Klagen deutscher Vertriebenen mit einer auch für Laien erkennbaren abwegi-

gen Begründung abwies. U. a. ging das Gericht davon aus, dass es keine Vertreibung gegeben habe, sondern nur Flucht, Evakuierung und vereinzelte Übergriffe gegen Deutsche. So konnte der polnische Ministerpräsident Tusk am 9.10.2008 in einer gemeinsamen Presskonferenz mit der Bundeskanzlerin laut Mitteilung der Bundesregierung auch feststellen: „Das ist etwas, auf das wir seit 2004 warten. Verschiedene Leute haben zusammen an dieser Sache gearbeitet, und ich freue mich sehr, dass diese gute Lösung für Polen und Deutschland nun in diesem Urteil des EuGH für Menschenrechte seinen Niederschlag gefunden hat“. Kanzlerin Merkel bemerkte ergänzend: „Ich sage dazu, dass damit die Position, die die Bundesregierung hatte, dass diese Klage nicht berechtigt ist, auch bestätigt worden ist“. Während aus Merksls Äußerungen eine gewisse Genugtuung über das Fehlurteil spricht, erinnern die Worte Tusks an die Ankündigung Schröders.

An der Eigentumsfrage kann die Aufarbeitung der Vertreibung wie sonst bei keinem anderen Thema deutlich gemacht werden. Die Ver-

treiber müssen sich ihren Verbrechen stellen und beweisen, wie ernst es ihnen mit Verständigung und Aussöhnung ist. Die Errichtung von Erinnerungsstätten ist wichtig, wird jedoch niemanden zwingen, sich zu den eigenen Verbrechen zu bekennen.

Deshalb bleibt unabdingbar, alle juristischen Mittel auszuschöpfen. Gegenwärtig läuft eine Klage gegen die Bundesregierung wegen Verletzung ihrer Obhutspflicht, denn sie weigert sich, die eigenen Staatsbürger in Verhandlungen zu vertreten. Die Einlegung einer Klage gegen eine deutsche Firma, die auf dem Grundstück eines Vertriebenen in Schlesien Handel treibt, vor einem deutschen Gericht steht kurz bevor. Der zyprische Fall hat hierzu Pate gestanden. Es wäre gut, wenn Investoren sich künftig überlegen, sich an Eigentum der Vertriebenen zu bereichern. Vielleicht löst dies die starre Haltung in Warschau und Berlin.

Wichtig ist aber auch der europäische Aspekt, die Vertreibung in ein europäisches Gespräch einzubringen. Das EU-Recht gibt hierzu Möglichkeiten, auf die zu gegebener Zeit eingegangen wird.

Schlesische Notizen

Die Diskussionsplattform des Gleiwitzer Diskussionsforums beim Haus der Deutsch-Polnischen Zusammenarbeit und der Konrad-Adenauer-Stiftung in Polen befasste sich mit den Zukunftsperspektiven der amtierenden Regierung in Deutschland. Dabei wurde dem Außenminister vorgeworfen, dass dessen Weltanschauung zu der Zeit eines Herrn Genschers stehen geblieben sei. Dieser nannte damals die in Polen lebenden Deutschen alte, vom Schicksal benachteiligte Menschen. Da heute aber junge Männer und Frauen den Fundus dieser Deutschen Minderheit bilden, sollte der Herr Westerwelle schnellstens einen Crash-Kursus in Realpolitik machen. Sein Auftritt in Polen war einer längst vergilbten Schablone gleichzusetzen. Am besten wäre es, wenn er sich mit der jungen Generation Polens ins Benehmen setzen würde. Dann würden nicht so viele Scherben um ihn herum liegen.

Die renovierte Fußgängerzone entlang des Flusses Ziegenhalser Biele in Ziegenhals wird nach dem Pfarrer Ludwig Skowronnek benannt. Der Name ist für die Einwohner von großer Bedeutung, denn er erinnert sie an eine ihnen besonders sehr nahe stehende Persönlichkeit: den Autor des Gebetbuches „Der Weg zum Himmel“. Nach Skowronnek wurde auch das CARITAS-Heim im Kurviertel von Ziegen-

hals benannt. Im Jahre 1918 kaufte Skowronnek das Gebäude für die Schwestern des Ordens der Ursulinen. Er verstarb im Jahr 1934 und wurde auf dem Ziegenhalser Friedhof bestattet.

Mehr als 2.500 Facharbeiter in Gleiwitz und Umgebung hoffen mit der Produktion des ASTRA IV in ihrem OPEL-Werk den Grundstein für eine erfolgreiche Zukunft gelegt zu haben. Der Geschäftsführer von GENERAL MOTORS Nick Reilly äußerte sich dahingehend, dass das Gleiwitzer OPEL-Werk die Hauptstütze für eine erfolgreiche Zukunft von OPEL in Europa sei. Mit diesem neuen Modell werden Bedürfnisse des Kundenstammes hinsichtlich des erweiterten Elektronik-Angebotes und der stärkeren Motorisierung abgedeckt. Das bisherige Modell ASTRA III und der ZAFIRA werden auch weiterhin von Gleiwitz aus den Weg in die ganze Welt antreten.

Die polnische Regierung unter Ministerpräsident Tusk ist ausgabefreudig, wenn es um den Bau von Autobahnen geht. Der Straßenbau hat im Jahr 2009 rund 4,5 Milliarden Euro geschluckt, in 2010 sollen es sogar über 7 Milliarden werden. Von Experten hört man, dass diese Steigerung nicht besorgniserregend sei. In der Vergangenheit gab es auch Etats, die solche hohen Beträge vorsahen. Leider fehlten

Kultur- und /Studienreise nach Polen:  „Auf den Spuren des Papstes Johannes Paul II“

„seit 20 Jahren als Busunternehmen in Deutschland und Polen bekannt“

Krakau – Breslau – Tschenstochau – Wieliczka (Salzberg) – Wadowitz – Oppeln – St. Annaberg



Damit Ihr Aufenthalt in Polen unvergesslich wird, haben wir für Sie einen traumhaften Ort ausgesucht. Sie übernachten im Schloss Izbicko „Stubendorf“, das ebenfalls zur Firma VIP-PALM gehört. Hier erwarten Sie zauberhafte Innenräume, wunderschöne Natur und das magische Etwas. Wir bieten Ihnen verschiedene Attraktionen, wie z.B. Sauna, Bowling, Whirlpool und einen Tennisplatz. Zu dem werden wir Sie mit gutem Essen aus der Schlossküche verwöhnen. Spaziergänge in der Zehnhektar großen Parkanlage sorgen für Entspannung. Alle Zimmer sind mit Klimaanlage, Fernsehern und Bad ausgestattet.

Unsere Internetseite: www.palacizbicko.pl

In unserem Programm besuchen wir unter anderem:

- **Czestochowa** (Tschenstochau) der bekannteste Pilgerort Polens
- **Polnische Jura** mit dem **Schloss Pleskowa Skala** und der Herkulkeule
- **Krakau**, die Hauptstadt der polnischen Könige. Besichtigung des Stadtzentrums, darunter unter anderem: Königsschloss Wawel, Die Florińska Strasse, Marktplatz mit der Marienkirche und den Tuchhallen.
- **Sankt Annaberg**, der bekannte Pilgerort Schlesiens.
- **Stadt Oppeln** mit der Krakowska Strasse und dem Piastenturm.
- **Wieliczka** – ein Salzbergwerk
- **Stadt Wadowice** (Wadowitz), wo der Papst Johannes Paul der Zweite geboren wurde.
- **Breslau**, die Hauptstadt Niederschlesiens. Besichtigung der Stadt

Im Preis enthaltene Leistungen:

- Fahrt nach Polen im eigenen 4-Sterne-Reisebus der Firma VIP-PALM
- Sechs Übernachtungen mit Frühstück und Abendessen im Schloss Izbicko
- Ein Mittagessen im Schloss Izbicko
- Am Freitag festliches Abendessen mit Musikkapelle, Bier und Wein
- Deutschsprachige Reiseleitung während der gesamten Fahrt und bei allen Besichtigungen
- Alle Eintrittskarten: Schloss Pleskowa Skala mit der Höhle, Breslau (Panorama Raclawicka, Jahrhunderthalle, Universität), Krakau (Königsschloss Wawel, Marienkirche), Oppeln (Piastenturm), Wieliczka (Salzbergwerk)

Das ganze Paket zum Preis von 570,- Euro p. P. Einzelzimmerzuschlag 40,- Euro Wir fahren 30 Städte Deutschlands an !!!

Mehr Informationen unter Telefonnummer:
VIP-PALM Pforzheim • Tel.: 07231/5871373 • E-mail: kulturreisen@vip-palm.pl

Landmannschaft Schlesien, Dollendorfer Str. 412, 53639 Königswinter
Postvertriebsstück, DPAG, Entgelt bezahlt, G 9638

Zum OS Bücherladen

Impressum: Schlesische Nachrichten, Zeitung für Schlesien, vereint mit **Oberschlesischer Kurier** · **Herausgeber:** Landmannschaft Schlesien – Nieder- und Oberschlesien e. V., vertreten durch den Bundesvorsitzenden Rudi Pawelka, Dollendorfer Straße 412, 53639 Königswinter, Telefon (0 22 44) 92 59-0, Fax (0 22 44) 92 59-290.

Die Landmannschaft Schlesien – Nieder- und Oberschlesien e.V. – Bundesleitung – im Internet: www.schlesien-lrn.de

Texte und Redaktion: Dr. Michaela S. Ast – ma – (Chefredakteurin). Die Redaktion behält sich das Recht vor, Beiträge redaktionell zu kürzen. Telefon (0 22 44) 92 59-0, Fax (0 22 44) 92 59-290, E-Mail: schlesische-nachrichten@freenet.de

Nachdruck: Der Nachdruck von Beiträgen der „Schlesischen Nachrichten“ ist nur mit Genehmigung des Herausgebers zulässig.

Anzeigen: Cindy Hielscher, LAUSITZ KOMMunikation, Ortsstraße 91, 02829 Markersdorf, Telefon (03 58 29) 1 78 32, Mobil: 0172 3682790, E-Mail: chielscher@gmx.net

Bestellungen bei der Bundesgeschäftsstelle der Landmannschaft Schlesien · **Bezugspreis:** Einzel exemplar 2,20 Euro, 3,30 Zloty; Jahresabonnement 42,00 Euro · **Erscheinungsweise:** zweimal im Monat; Abonnementkündigung nur bis zum 30. November eines laufenden Jahres für das kommende Jahr möglich. Für unverlangte Manuskripte und Bilder wird keine Haftung übernommen. Unverlangt eingesandte Manuskripte, Bilder und Bücher können nur zurückgeschickt werden und Zuschriften sowie Anfragen können nur beantwortet werden, wenn ausreichend Rückporto beiliegt. Die mit Namen oder Chiffre gezeichneten Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder.

Bankkonto: Volksbank Bonn Rhein-Sieg eG, BLZ 380 601 86, Kto.-Nr. 260 089 3036.

Herstellung: Brinkmann Henrich Medien GmbH, Meinerzhagen

SCHNELL * GUT * PREISWERT

**Sprachvermittlungsdienst
SPIELVOGEL**

**Übersetzungs- und Dolmetscherdienst
für die polnische Sprache**

Dipl.-Ing. Damian Spielvogel

*Mit staatlicher Anerkennung geprüfter Dolmetscher und
Übersetzer für die polnische Sprache*

Geislarstraße 63-65 • 53225 Bonn

Tel.: 02 28 – 97 37 958

Auskünfte zu Eigentumsfragen, Immobilienerwerb,
Urkundenbeschaffung, Ahnen- und Familienforschung
können nicht erteilt werden.



Das vergriffene Buch jetzt in einer **Nachauflage**, neu überarbeitet durch den Kunsthistoriker Dr. Bednarek, im festen Einband mit neuem Motiv.

Bezugspreis: **24,80 €** zzgl. 1,40 € Porto

Bestellungen unter:
Aktionskreis für Görlitz e.V.
Klosterplatz 10, 02826 Görlitz
Tel. 03581/417736
E-Mail: akfgoerlitz@t-online.de
www.aktionskreis-goerlitz.de

Kur & Wellness: Ostsee/Gebirge

H**** 7 x Ü, VP-light, DZ,

15 Anwendungen

ab € 210,- Kurbus/Flug ab € 95,-

☎: 05251 390900, jawa-reisen.de

TERMINE

Schlesischer Kulturkreis München

24. Februar 2010: Heiteres aus Schlesien, Schlesien wie es lachte, mit Geschichtla und Gedichtla aus dr Heemte
Jeweils 14 Uhr im Rhaetenhaus München, Luisenstr. 27, Eintritt frei!
Freiwillige Spende erbeten! Zur Finanzierung des Sales wird um einen gewissen Verzehr gebeten!

Gemeinde der evangelischen Schlesier im Raum Hamburg

5. März 2010, 16 Uhr: Vortrag von Pastor Wolfgang Seehaber über Dietrich Bonhoeffer, Ort: Gemeindehaus der St. Petri-Kirche in Altona, Schillerstr. 22 – 24

TERMINE

Einführung von Dr. Joachim Giela in sein Amt als Visitor Breslau und Brant

20. März 2010, 11 Uhr: Hl. Messe in St. Joseph, Münster mit Weihbischof Dr. Reinhard Hauke, Erfurt, Beauftragter der Deutschen Bischofskonferenz für die Vertriebenen- und Aussiedlerseelsorge
anschl. Empfang und Begegnung

Oberschlesisches Landesmuseum Ratingen

Noch bis 25. April 2010: Adler über Schlesien – Ereignisse und Pioniere der Luftfahrtgeschichte (Adresse siehe S. 14)